

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlicheinmal	Apo stelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten
---------------------------	---	--------------------

Lasst mich heute von der Liebe schreiben...

Wie ihr ja alle wisst, war der weise König Salomo ein direkter Nachfahre des Juda und demnach ein direkter Vorfahre Christi und somit auch unser geistiger Ursprung, einer unserer Engel im Himmel. Der hat eines der schönsten Liebeslieder geschrieben und wohl auch zur Harfe gesungen:

Siehe, meine Freundin, du bist schön! siehe, schön bist du! Deine Augen sind wie Taubenaugen zwischen deinen Zöpfen. Dein Haar ist wie eine Herde Ziegen, die gelagert sind am Berge Gilead herab.

Deine Zähne sind wie eine Herde Schafe mit beschnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge haben, und es fehlt keiner unter ihnen.

Deine Lippen sind wie eine scharlachfarbene Schnur und deine Rede lieblich. Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen.

Dein Hals ist wie der Turm Davids, mit Brustwehr gebaut, daran tausend Schilde hangen und allerlei Waffen der Starken.

Deine zwei Brüste sind wie zwei junge Rehzwillinge, die unter den Rosen weiden.

...Du bist allerdings schön, meine Freundin, und ist kein Flecken an dir.

„Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.

Wie schön ist deine Liebe, meine Schwester, liebe Braut! Deine Liebe ist lieblicher denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

Deine Lippen, meine Braut, sind wie tiefender Honigseim; Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch des Libanon.

Meine Schwester, liebe Braut, du bist ein verschlossener Garten, eine verschlossene Quelle, ein versiegelter Born.

...Ein Gartenbrunnen bist du, ein Born lebendiger Wasser...

Und meine Liebe? So schön wie Salomo kann ich nicht sprechen, aber mir ging es ganz ähnlich. Wenn ich daran denke, wie ich „Sie“ zum ersten Mal sah, elektrisiert es mich noch heute. Es war ein schöner Tag, der 2. September 1961, mild, warm, freundlich schon am Morgen. Ich sah „Sie“ – hellbraune Haut, schwarze zum Pferdeschwanz geknotete Haare, dunkelbraune Augen, ein liebes Gesicht und so weiter und so weiter! Was hab ich um ihre Gunst gekämpft. Ein ganz wichtiges Buch habe ich Ihr gebracht, und noch eins und noch eins. An Blumen hatte ich plötzlich Interesse, vorher hatte ich schon mal welche gesehen. Ich tat alles Sinnige und Unsinnige um „Ihr“ nah zu sein.

Am stärksten beeindruckte mich aber der Umstand, dass ich offensichtlich die Gabe besaß, meine Ersehnte zu erspüren. Das war ganz einfach, aber ich kann es heute nicht mit Sicherheit nachvollziehen. Folgendes geschah sehr oft:

Ich hatte Sehnsucht nach dem Mädchen meiner Träume und dachte daran, wo sie wohl sein möge, dann ging ich los und fand sie im Park, im Wald, einfach irgendwo und war im höchsten Glück – ich

hatte meine große Liebe gefunden und sie hatte nach mir ihre Gedanken ausgesandt, sonst hätte ich sie ja nicht finden können.

Schon nach 6 Wochen stellte ich sie meinem Apostel Johannes (Fritz Knappe) vor, das war auch so ein total „verblümter“, der Pflanzen, Tiere und Menschen als Geschöpfe Gottes liebte und sich an allem freute, ja sogar vor einem Gänseblümchen kniete und seine Schönheit bis in den Gottesdienst hinein pries; na klar verstanden sich die beiden sofort. Mein Schatz begriff die Worte des Johannes und sein Wesen, das von Liebe geprägt war, sofort. Meine Geduld kann wohl heute keiner mehr ermessen, denn die Zeit ist hektischer geworden oder war sie wohl schon früher – ich meine damit, dass es ein reichliches halbes Jahr dauerte und ich manchmal fast vergehen wollte, bis ich den ersten zarten Kuss landen durfte. Mein Gott, war das schön und aufregend, die Liebe hatte einen neuen vorläufigen Höhepunkt. Und so erlebten wir an uns beiden die Liebe und leben sie heute noch.

Warum ich Euch das erzähle, es ist ja langweilig. Die letzte Reihe der Wahrheitskunde „Die Christuslehre im Apostelamt Juda – Teil 1 bis 4“ veranlassen mich dazu. Wenn wir uns zur Christuslehre nicht durchringen ihr Lieben, werden wir den Himmel auf Erden nie sehen und erleben. Ihr seht doch selbst, wie es an vielen Stellen in der Gemeinschaft kriselt, Auseinandersetzungen gibt, Streit auftritt, Besserwisserei, Rechthaberei, Streben nach „Macht“ (Anmerkung: „Welche sollte das wohl sein?“) und Anerkennung.

Ich sage es euch und uns allen, vom kleinsten Kind bis zum Apostel hin, der Grund dafür ist:

Es fehlt uns an Liebe, dem einzig wesentlichen Inhalt der Christuslehre.

Das ist Unsinn, werden einige sagen und die bitte ich, sich selbst zu prüfen und an den Erlebnissen in den Stämmen nachzufragen, ob das die Ergebnisse des Wirkens Gottes unter Menschen sein sollen. Ist das die besagte Wiederkunft Christi auf Erden? *Wenn die Tore sich schließen, die Apostel, die Schwestern und Brüder ihrer Pflicht zur Liebe nicht nachkommen, so wird für diese das Christuswort wahr:*

Mt 23,13 Wehe aber euch, ... Heuchler! Denn ihr verschließt das Himmelreich vor den Menschen; denn ihr geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, lasst ihr auch nicht hineingehen.

Ehen werden geschlossen und gehen auseinander, Kinder wenden sich von den Eltern und umgekehrt, Geschwister reden nicht mehr miteinander usw. usf., der Gottesdienst ist geprägt von den Sorgen und Probleme des Alltags – wo bleibt die frohe Botschaft, die Lebensfreude, das Evangelium, die Christuslehre auf Erden? Ja werdet ihr sagen, es gibt ja schließlich auch noch die Apostellehre. O welch ein Irrtum! Wodurch wurden denn die Apostel zu Aposteln – weil sie die Post = die Botschaft Christi brachten. Apostel sind nur Apostel solange sie die Botschaft Christi ;;; Botschaft Juda verklären. Zwar hat jeder Mensch seine eigene Geschlechterreihe aber mit der Versiegelung entscheidet er sich und zieht er ein in das göttlich-geistige Geschlecht Juda. Dann stehen ihm alle Kräfte des Himmels zur Verfügung, so er sich in tiefem Glauben daran bindet. Jedes „ich will“ kann dann nicht mehr den Eigenwillen verkörpern, sondern nur noch den Willen Gottes auf Erden. Was ist denn der Wille Gottes?

Dazu finden wir bei Moses die Stelle, an der Lea, die Frau Jakobs, schwanger war und ihren Sohn Juda gebar:

Mose 29,35: Und sie ward wiederum schwanger und gebar einen Sohn; und sie sprach: Diesmal will ich Jehova (Gott) preisen (loben)! Darum gab sie ihm den Namen Juda. {Hebräisch Juda ;;; Jehuda: Gegenstand des Preisens}.

Zum Lobe Gottes leben, das ist der Auftrag Gottes an die Menschen, das ist der Auftrag für Christus gewesen und ist der Auftrag für alle Judagläubigen noch heute.

Wenn nun jemand meint, im eigenen Namen predigen zu können und sei er auch Apostel, dann geht das an der Realität Gottes vorbei – wir können nur zeugen im Namen Juda. Juda zeigte seine Vollendung am Beispiel des Menschen „Jesus Christus“ und der wollte, dass allen Menschen geholfen werde, deshalb sagte er, dass er noch einmal wiederkommen wolle. Diese Zeit begann am 2. Mai 1902. und nun sage ich es wieder:

So wie die Jünger Jesu nur Apostel waren, weil sie die Lehre Christi erklärten, so können die Apostel heute nur Apostel sein, wenn sie die Botschaft Juda = Botschaft Christi zu ihrer eigenen machen und der zur Zeit Beauftragte in Juda, der Beauftragte in Namen Christus und damit im Namen Gottes ist der „Apostel in Juda“ – Heinrich Matschenz.

Nun meine Lieben will ich Euch noch einige Worte aus der Christuslehre mitgeben, an denen wir nicht vorbeikommen. Und weil ich weiß, dass fast alle meinen, wenn man ein Amt auferlegt bekommt, könne

man sofort die Christuslehre predigen, muss ich euch sagen – man kann nur etwas erklären, was man kennt oder was einem gelehrt wurde.

Schaut Euch die Bergpredigt an, sie ist das Herzstück der Christuslehre und dann vergl icht mit Euerem eigenen Erleben!

Der Einfachheit halber habe ich Euch außerdem die wichtigsten Worte der Christuslehre einmal herausgezogen – auch hier vergleichen wir mit unserem täglichen Sein und sollten wir dazu nicht Ja und Amen sagen können, wird der Himmel auf Erden für uns Illusion bleiben:

Kor 13

13. *1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelnungen redete, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.*

13.2 *Und wenn ich weissagen könnte und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, also daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts.*

13.3 *Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze.*

13.4 *Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht,*

13.5 *sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu,*

13.6 *sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut sich aber der Wahrheit;*

13.7 *sie verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.*

13.8 *Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden und die Sprachen aufhören werden und die Erkenntnis aufhören wird.*

13.9 *Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.*

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Und im Evangelium des Apostel Johannes, der nicht wie in den anderen Evangelien von der Lebensgeschichte Christi berichtet, sondern auf das göttlich-geistige Wesen des Christus eingeht und seine Worte wiedergibt, erfahren wir:

1.Joh 4,7 - *Ihr Lieben, lasset uns untereinander liebhaben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebhat, der ist von Gott geboren und kennt Gott.*

1.Joh 4,8 - *Wer nicht liebhat, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe.*

1.Joh 4, 12- *Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns.*

1.Joh 4, 16 - *Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.*

Joh 13,35 - *Dabei wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.*

Joh 15, 12- *Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch liebe.*

Meine Lieben, ihr merkt nun, wie einfach die Christuslehre im Apostelamt Juda ist. Sie besteht nur aus dem einen Gebot, das ich unterstrichen habe. Alles andere könnt ihr als Beiwerk abtun oder bestehen lassen. Und zum Schluss möchte ich Euch noch die Worte des Hans Rolke, der den Auftrag hatte, als Apostel Johannes zu wirken, mitteilen, die er am Ende seines Krankenlagers an seine liebe Marianne richtete: „Verzeih mir, ich habe dich immer geliebt!“ Damit war sein Weg in den Himmel frei. Wer anderes weiß, möge es vergessen – nur die Liebe zählt. In und durch Juda, in seiner Meisterschaft von heute! Amen!

Euer Evangelist im Stamm Johannes, Heinz Kazzler